

Weiter gehen – in der Kraft des Salzes

Predigt zur Profanierung der Pallotti-Kirche in Rheinbach

am 6. Februar 2021 von Provinzial Pater Helmut Scharler SAC

Den Geschmack verlieren: vielleicht das deutlichste Symptom dieser Krankheit, die gerade kursiert und unser Leben auf den Kopf stellt. Nur handelt es sich bei den Worten Jesu nicht um den Verlust der Sinneswahrnehmung, sondern um den Verlust der Kraft dieses Lebens-Mittels selbst.

Geschmacklos, schal, abgeschmackt und langweilig geworden: Ich frage mich, ob diese Nichtqualität nicht auch für unser kirchliches Leben, religiöses Leben zutrifft, auch für das eigene ...

Wo finde ich das Erfrischende, Erfreuliche, Prickelnde, Aufregende, wo die Sehnsucht? Wo den Schatz im Acker und die kostbare Perle in der Hand des Kaufmanns, die Stadt auf dem Berg, der Leuchter auf dem Tisch (um Bilder des Evangeliums aufzugreifen)? Wie steht es mit dem Salz, das das Leben würzt?

Salz steht für Lebendigkeit, Frische, Unverdorbenheit; für Geschmack, Würze und Wohlausgewogenheit.

Salz als Lebensmittel, das der Mensch für sein Leben braucht.

Rheinbach war eine große Zeit für uns Pallottiner. Ich erinnere mich an meine Besuche, damals noch als Student: Da war Leben, da gab es Buntheit, da war jung und alt zusammen und gemeinsam unterwegs. Da war was los. Eine Bildungseinrichtung, wo nicht nur der Verstand, sondern auch das Herz gebildet werden sollte.

Viele Menschen sind an diesem Ort geprägt worden, haben Orientierung erhalten, Freundschaften geknüpft und sind auf ihr Leben – auf gelingendes Leben – vorbereitet worden. Das war Salz.

Da war die Schule der Pallottiner, das Internat, da gab es die Pfarreseelsorge, Gottesdienste, Begleitung von Menschen. Das war Salz.

Ein ehemaliger Schüler sagte mir: „Unsere Schule war ein pallottinisches Dorf in der Stadt Rheinbach. Es gab u.a. eine Gärtnerei und eine Bäckerei ... Wir haben das Stadtbild geprägt.“

1935 hat alles angefangen: der Kauf des Konvikts „Collegium
Hermannianum“ („Hermann-Josef-Kolleg“);
Die Zerstörung im Krieg und der Wiederaufbau.
1962 Neubau des Gymnasiums und Errichtung der 3 Internatsgebäude und
Übernahme der Pfarrei St. Martin in Rheinbach
1965 Umbenennung in Vinzenz-Pallotti-Kolleg.
1971 Einweihung der Pallotti-Kirche.
2009 Schließung des Internates.
2012 Rückgabe der Pfarrei an die EB Köln
2016 Schließung der Schule
2021 Auflösung der Niederlassung

Wir erkennen gut Anfang, Aufbau, Scheitelpunkt und allmähliches
Wenigerwerden.

Nun ist diese große Zeit zu Ende gegangen. Dankbar schauen wir darauf zurück.
Und auch mit berechtigtem Stolz: Wir durften jungen Menschen Rüstzeit für ihr
Leben geben: Gibt es etwas Schöneres?

Wie nun bewahrt man sich die Frische des Salzes?

Schon seit meiner Jugendzeit sind die Verse von Hermann Hesse ein
Lebensmotto geworden:

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
**Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.**

Salz muss aufgebraucht werden und neu erworben werden: Es ist Zeit
weiterzugehen.

Jesu Frohe Botschaft ist eine Dynamik, ein Fließen, ein Aufbrechen und
Weitergehen. Nicht die Erinnerung, nicht das Zurückschauen, die Hand am
Pflug, nicht retro-gewandt: Jesus bleibt in Bewegung. Und das kann man nur
tun, wenn man selbst bewegt ist.

Wenn einen die Sehnsucht treibt.

Wenn es weiter-geht.

Damit das Salz würzig bleibt.

Das haben seine Apostel übernommen: Paulus, der in keiner Gemeinde bleibt, sondern die Frohe Botschaft austret und weiterzieht („der Zwang, weiterzuziehen“). Damit ist die Kunde in kürzester Zeit nach Indien und nach Europa gekommen.

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne.

Bereit zum Abschied sein und Neubeginn: Leben ist weiter gehen. Leben verliert sich in der Betrachtung des Gewesenen, und Leben entsteht unter den Füßen: weitergehen ...

Darum feiern wir heute voll Dankbarkeit und wollen den Abschiedsschmerz nicht übermächtig werden lassen.

Wenn es noch Leben in uns gibt, dann gehen wir weiter, dem nächsten Abenteuer entgegen.

Und dieses nächste, neue Abenteuer ist bereits sichtbar geworden. Schon immer war es pallottisch und pallottinisch, sich mit anderen Völkern unter das Wort Gottes zu stellen. Geschichtlich sind uns vor allem Indien und Afrika zugewachsen, und in letzter Zeit hat uns Gott – wenn ich das so sagen darf – besonders mit Südafrika auch Malawi und Nigeria ans Herz gelegt. Dort finden wir eine Kirche, die auch uns hier in Deutschland verändern kann: durch Austausch, Dialog, durch Brücken und wechselseitiges Lernen.

Ja, unser Weitergehen, unser Apostolat, dieses Neue ist bereits sichtbar unter uns, heute in Gestalt unserer Mitbrüder aus Nigeria (P. John Ndidi) und Malawi (Bruder Bruno Khumburani). Beide studieren hier in Deutschland und werden ihr Wissen in ihr Heimatland tragen. Wir sorgen für den Aufbau einer Kirche in pallottinischem Geist.

„Du führst uns hinaus ins Weite“. Da werden Grenzen unwichtig, Mauern niedergerissen und künstliche Horizonte eingeschmolzen.

Weitergehen erweitert den Horizont und bedeutet Lernen: Und das meine ich mit dem Abenteuer: auf das Neue, Unbekannte zugehen und sich darauf einlassen im Vertrauen auf den Geist Gottes, der uns weiterführt.

Und so freue ich mich, dass ich jetzt P. John Ndidi stellvertretend für das Weitergehen und dafür, dass es weitergeht, symbolhaft das Altarkreuz überreichen darf ...

Gott segne Sie, liebe Schwestern und Brüder, und er segne uns. In Seinem Geist bleiben wir verbunden.

Pater Helmut Scharler SAC
Provinzial